



Workshop 2 Potenziale Urbaner Produktion für die lokale Wertschöpfung

KERSTIN MEYER & SOPHIA SCHAMBELON
INSTITUT ARBEIT UND TECHNIK
RAUMKAPITAL

Urbane Produktion...

... bezeichnet die Herstellung und Bearbeitung von **materiellen Gütern** in dicht besiedelten Gebieten, die häufig lokale Ressourcen und lokal eingebettete Wertschöpfungsketten nutzt. Die Betriebe agieren dabei eigenwirtschaftlich.

Die Nähe zum Lebensraum verlangt emissionsarme und ressourceneffiziente Produktions- und Transportweisen, um Nutzungskonflikte mit den Anwohnerinnen und Anwohnern zu vermeiden. Vielfach entstehen Synergieeffekte mit kreativen Milieus und Dienstleistungen.

(Brandt et al. 2017)





URBANE PRODUKTION



Urbane
Industrie



Urbane
Manufaktur
und Reparatur



Urbane
Landwirtschaft



Techbetrieb



Handwerks-
betrieb



Lebensmittel-
betrieb

Sozial-/ökologisch-orientierte
Betriebe

Ethnobetriebe/
Migrantenökonomie

HomepreneureInnen



URBANE PRODUKTION



Urbane
Industrie



Urbane
Manufaktur
und Reparatur



Urbane
Landwirtschaft



Techbetrieb



Handwerks-
betrieb



Lebensmittel-
betrieb







**Industrie- vs.
Verkehrslärm?!**



Hafenkäserei Münster





URBANE PRODUKTION



Urbane
Industrie



Urbane
Manufaktur
und Reparatur



Urbane
Landwirtschaft



Techbetrieb



Handwerks-
betrieb



Lebensmittel-
betrieb

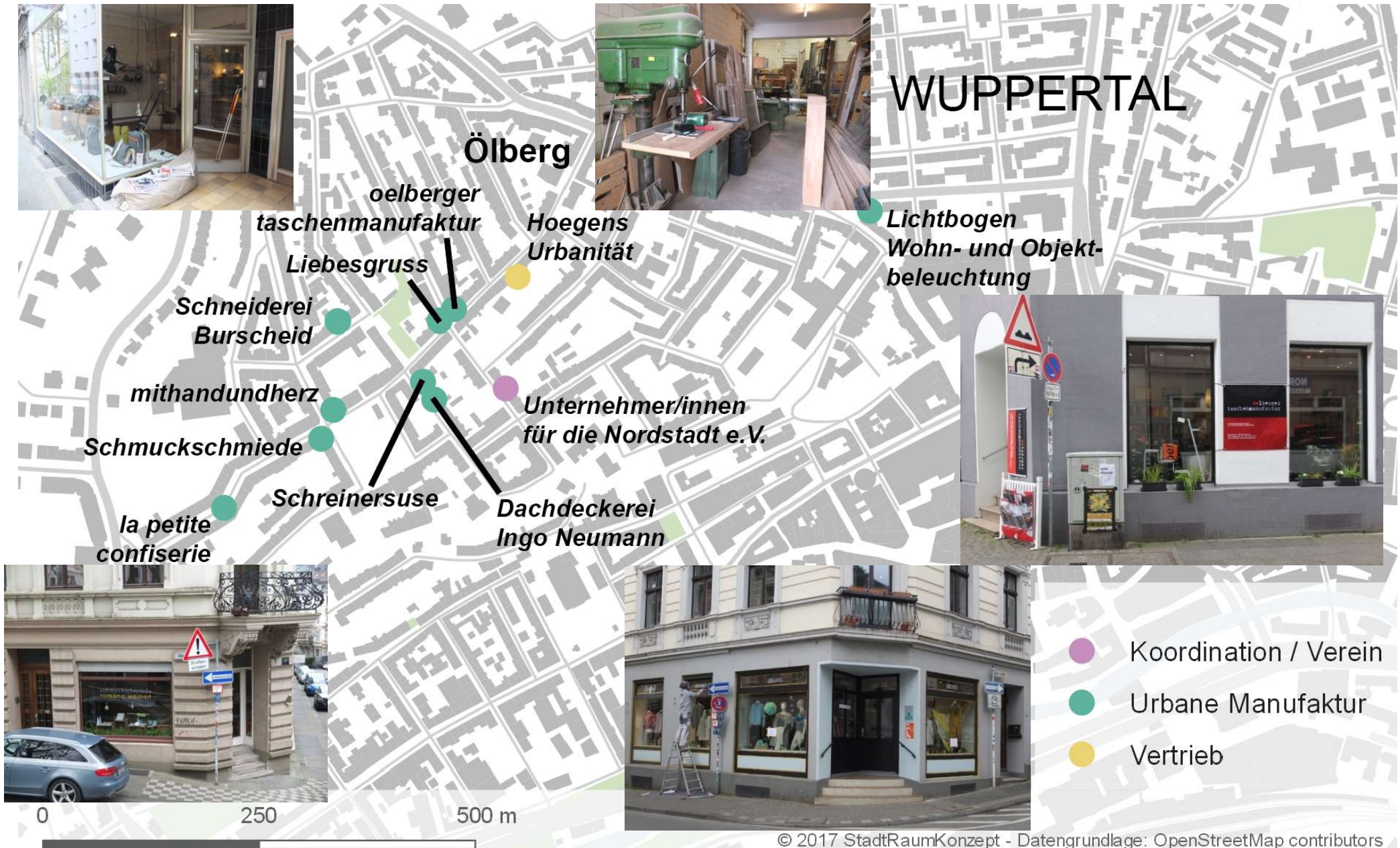
SON Nabendynamo – Tübingen

Französisches Viertel



<http://www.nabendynamo.de/wir/wir.html>

Cluster „Urbane Produktion im Quartier“





URBANE PRODUKTION



Urbane
Industrie



Urbane
Manufaktur
und Reparatur



Urbane
Landwirtschaft



Techbetrieb

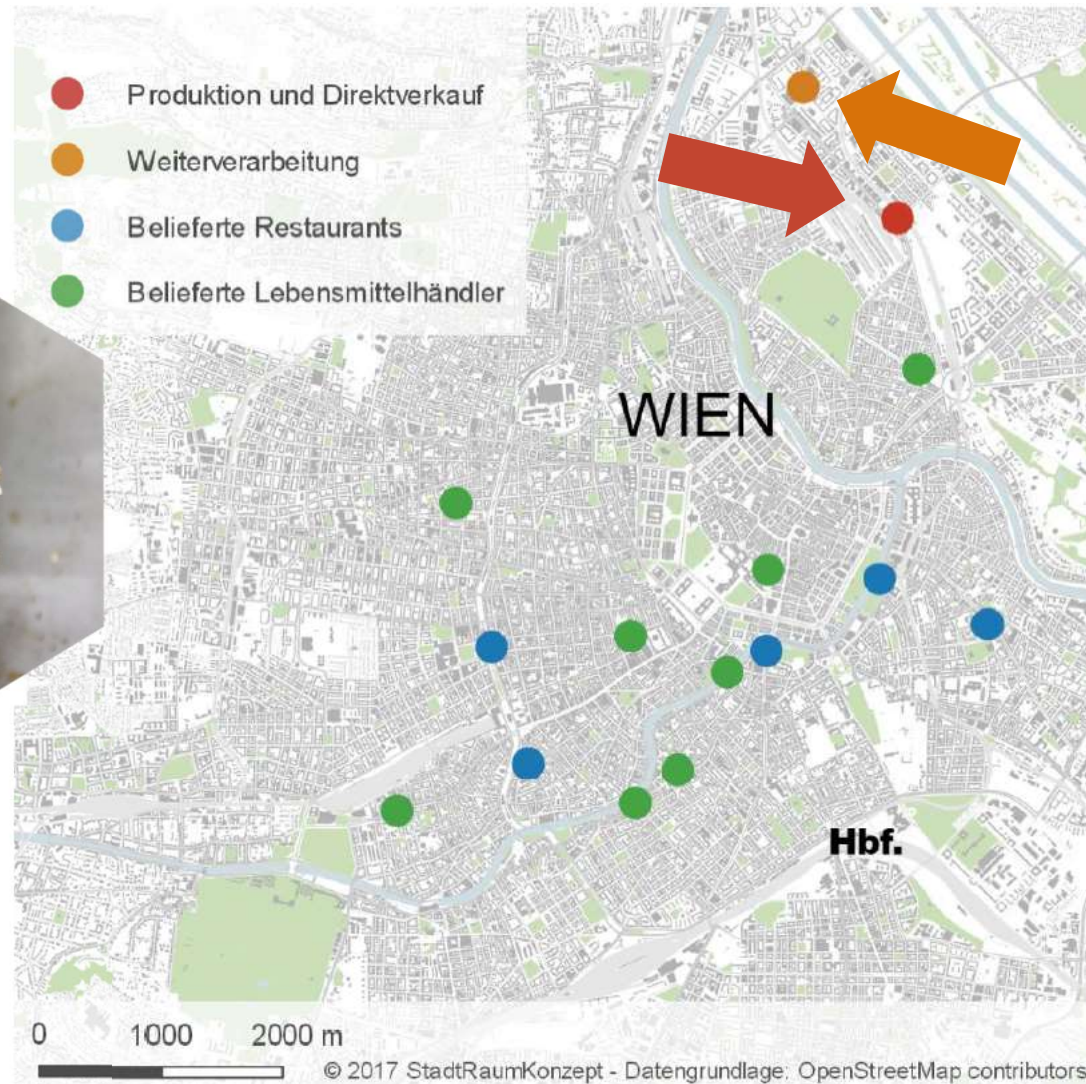


Handwerks-
betrieb



Lebensmittel-
betrieb

Hut&Stiel setzt auf Kreislaufwirtschaft



Neue Orte für Produktion

Private Räume
(Wohnung/Werkstatt/Garage)

Gewerbe-/Handwerkerhöfe

Coworking-/Makerspaces

Leerstände/Brachflächen

Stockwerkfabrik

Keller/Bunker/Dächer

Fabrik im Container/
mobile Werkstatt

Maßnahmen zur Förderung Urbaner Produktion

Wirtschafts-
förderung auf
Quartiersebene
bringen

KMUs fördern

Vorhandene
Betriebe
unterstützen

Stadtteilstadt – Tag
der offenen Tür

Gründungs-
wettbewerb /
Starthilfe
Urbane Produktion

Akteure
zusammenbringen

Bürokratie
vereinfachen

Flächen und
Gebäude neu
denken

Alternative
Geschäftsmodelle
ermöglichen

Workshop + Verkauf
+ Produktion

Marketing für
Urbane Produktion

Made in... Kampagne

Showroom

Crossmarketing

Verdrängung Urbaner Produktion verhindern

Erhaltungs-/
Schutzsatzungen

Handwerker /
Produktionshof

Vorhandene
Betriebe schützen

Leuchtturmprojekt
im Quartier
schaffen

Umwidmungen von
Gewerbe in Wohnen
überprüfen

Aufkauf von
Immobilien

Erbbaurecht
anwenden

Immobilien
vorhalten und
vermitteln

Leerstands-
management von
Gewerbeimmobilien

Aktivierung von
EigentümerInnen
leer stehender
Immobilien

MUT
KONFLIKTE ZUZULASSEN
und
NEUES AUSZUPROBIEREN

Urbane Gebiete
planen

Festlegung von Flächen
für produzierendes
Gewerbe in
städtebaulichen
Verträgen

Konzept für Bochum

1. Vorhandenes Potential nutzen
2. Integration Urbaner Produktion in Gründungswettbewerbe
3. Produktionsgründungszentrum
4. Offene Werkstatt als Bibliothek der Zukunft
5. Handwerkerhöfe unterstützen
6. Gründung einer Agentur für alternative Leerstandskonzepte
7. Pionieraum – Experimentierquartier für Urbane Produktion

Urbane Produktion fördern
in Bochum
Konzept



Verantwortlich:

Dr. Stefan Gärtner, Institut Arbeit und Technik
Martina Brandt, Institut Arbeit und Technik
Kerstin Meyer, Institut Arbeit und Technik
Dr. Alexandra Lindner, InWIS GmbH
Lena Melic, InWIS GmbH
Marcel Schorlau, InWIS GmbH
Jan Bunse, Die Urbanisten e.V.
Denis Wikowski, Wirtschaftsentwicklung Bochum

Bochum, 19. Februar 2018

GEFÖRDERT VOM

Bundeministerium
für Bildung
und Forschung

FONA
Förderung der Nachhaltigen
Entwicklung
BMBF

IAT
Institut Arbeit und Technik

BOCHUM
Wirtschaftsentwicklung

InWIS

die urbanisten

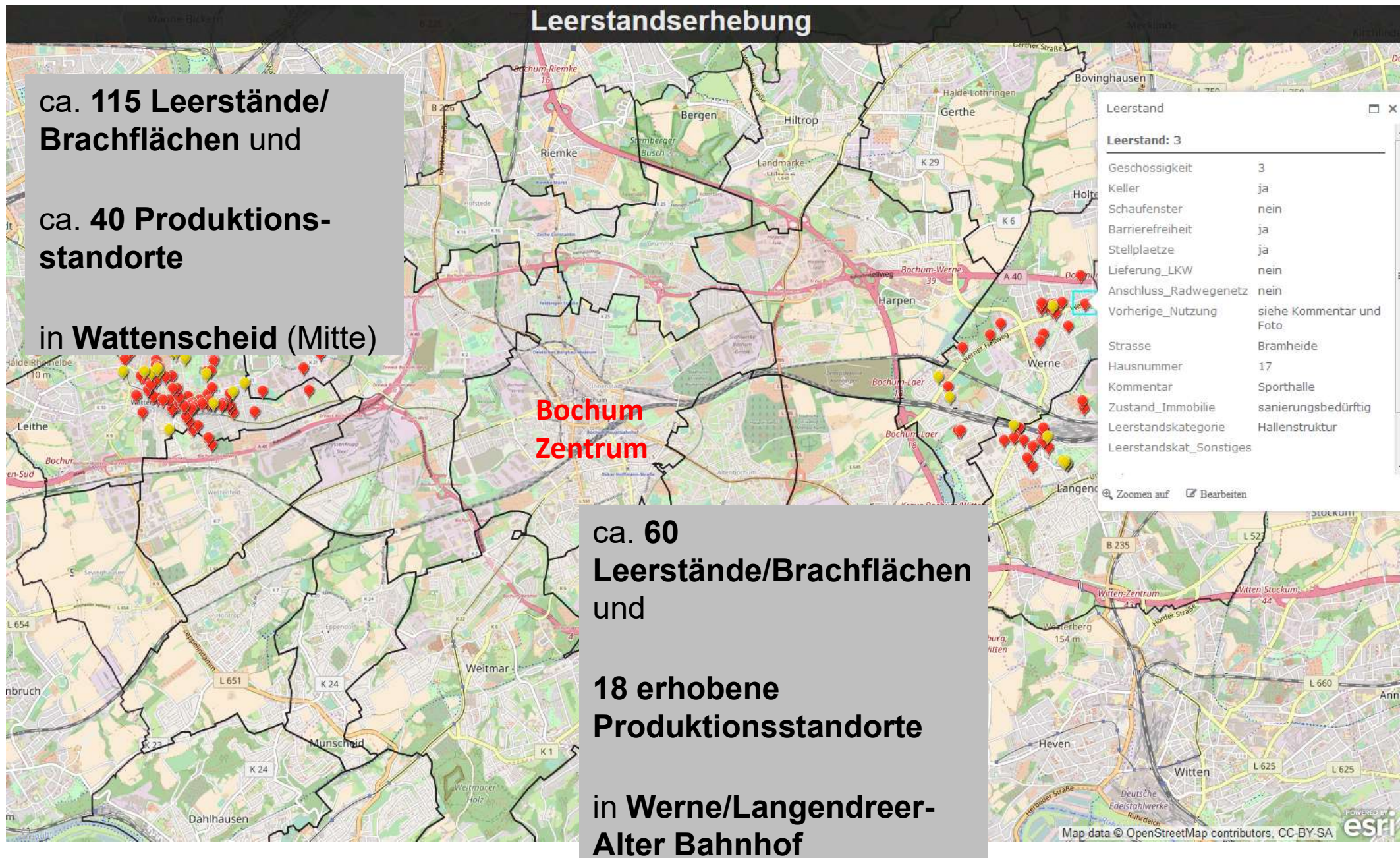
die urbanisten
Stadt, Innovation, Energie



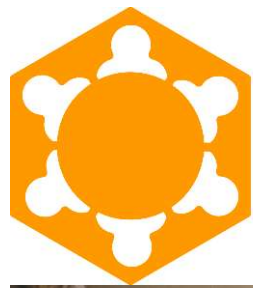
Sonderpreis Urbane Produktion

www.urbaneproduktion.ruhr

Leerstandserhebung





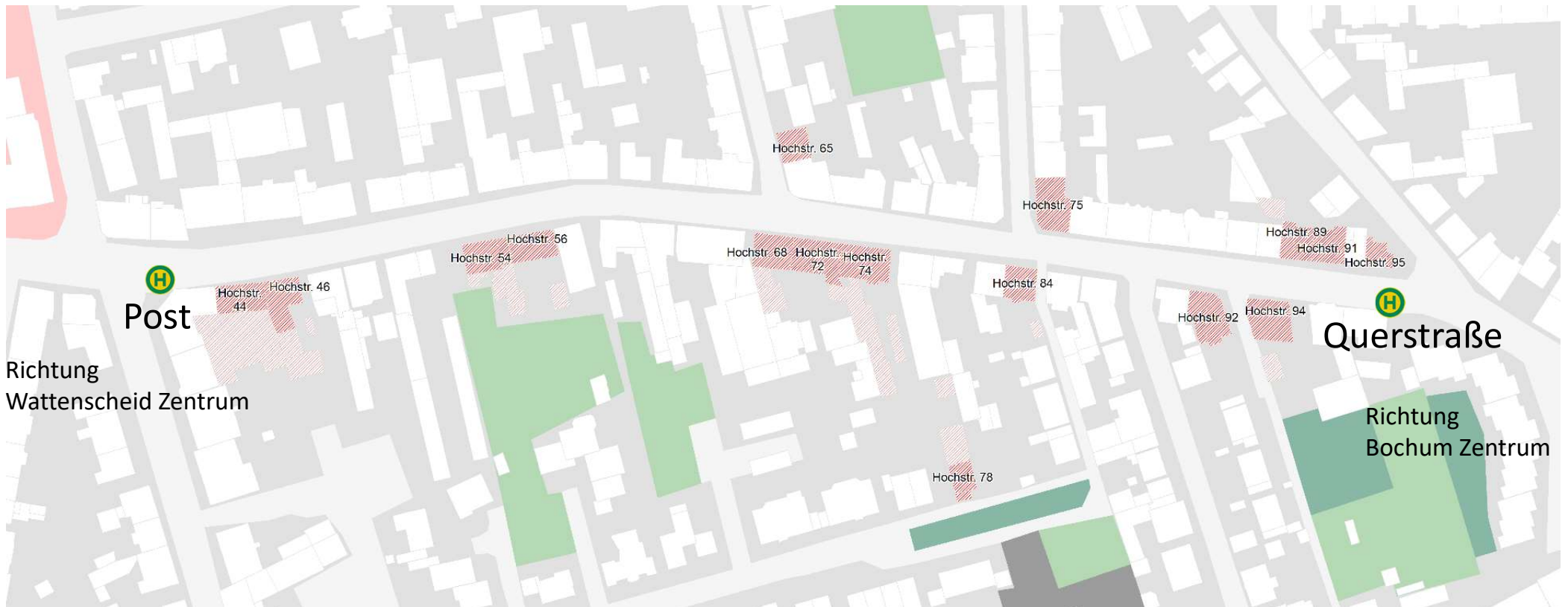


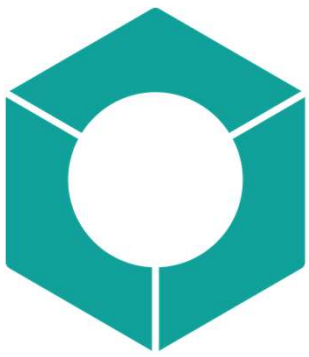
LutherLAB e.V.

www.lutherlab.de



17 leer stehende Ladenlokale auf einem Abschnitt der Hochstraße, BO-Wattenscheid





WATCRAFT

Wattenscheid Selbermachen!

Zwischennutzung
16.02.-23.05.2019
Hochstraße 72,
Bochum-Wattenscheid



www.watcraft.de

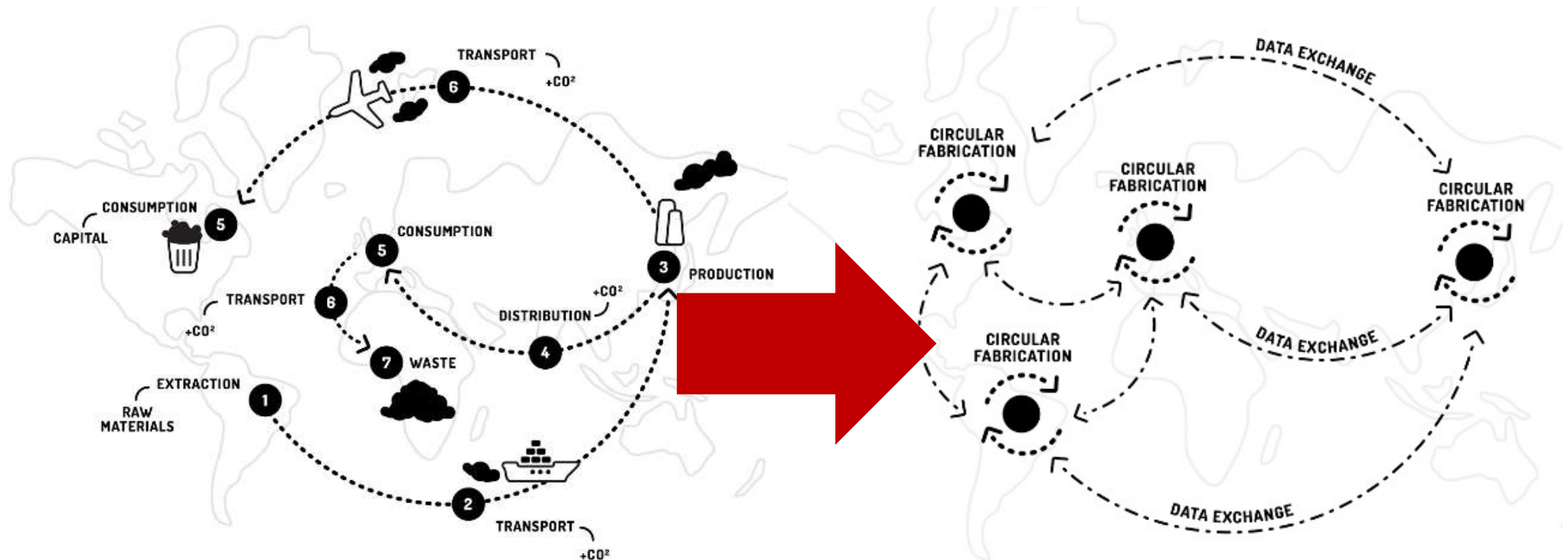
Urbane Produktion:

Potenziale für die lokale Wertschöpfung?

Smart urbanization model – FabCity

PITO: Product in / Trash out

DIDO: Data in / Data out



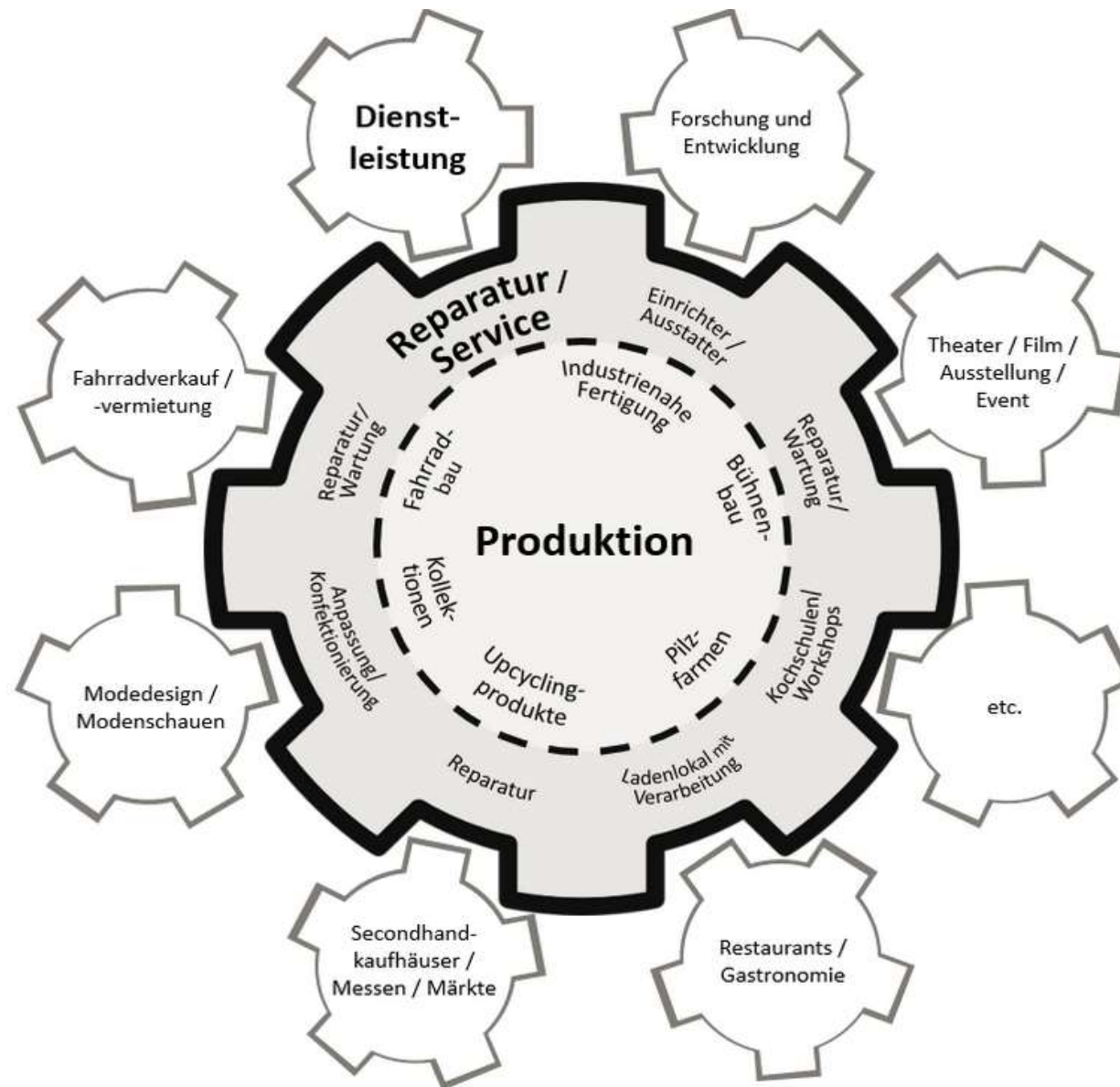
Quelle:
<http://fab.city/whitepaper.pdf>: 2

„Urbanisierung ist die Konsequenz einer global extrem arbeitsteiligen Gesellschaft, die die Menschen wesentlich als Konsumenten und Arbeitskräfte sieht“ (Otterpohl in Magel 2018)

Treiber der regionalen Wertschöpfungskette

- Märkte verlagern sich (Einzelhandel → Onlinehandel)
- Anpassung und Konvergenz von B2B und B2C durch Onlinehandel
- Konformitäts- und Nachhaltigkeitsanforderungen
- Volatilität (z.B. Preisschwankungen) und exogene Bedrohungen/Schocks
- Fachkräftemangel
- Nachhaltige Produktion (Dohrmann, Bent 2015)
- Schnell ändernde Märkte + kürzere Produktlebenszyklen
 - neue Formen der Flexibilität:
 - flexible Produktion
 - Spezialisierung (s. a. Smart Specialisation)
 - zwischenbetrieblichen Arbeitsteilung, wenn die Transportkosten nicht zu hoch sind (Piore und Sabel 2000)

Wertschöpfungsfelder Urbaner Produktion

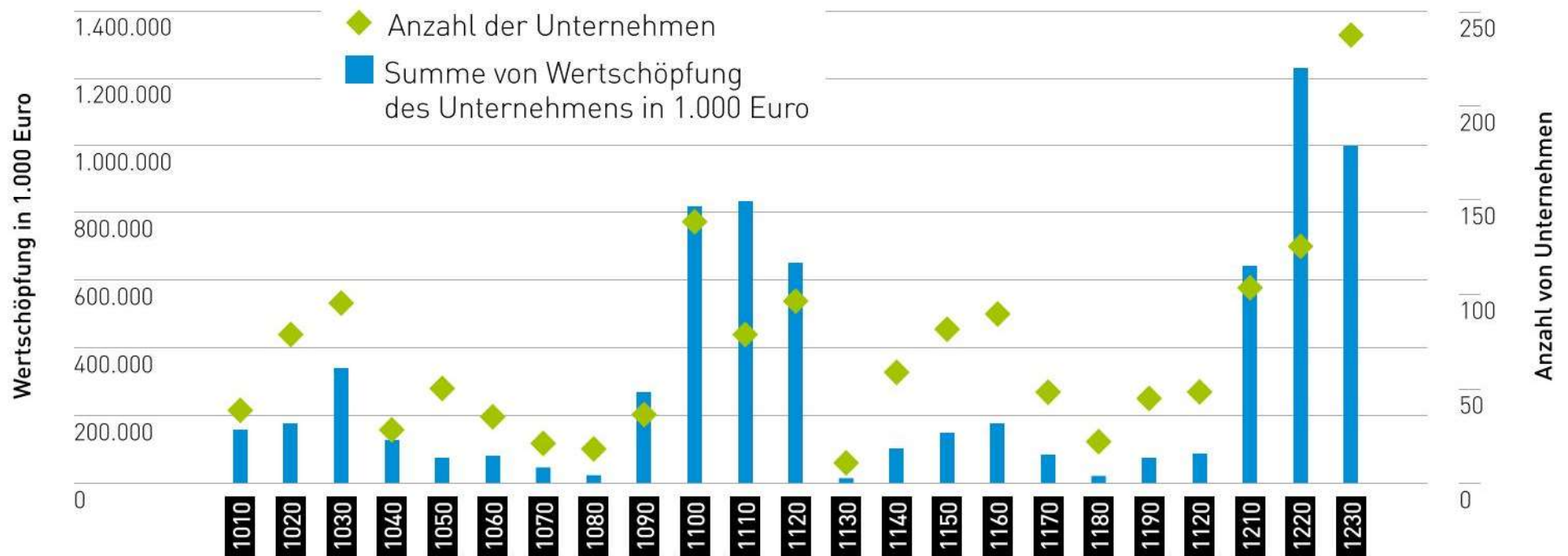


Gärtner et al. 2017

Wertschöpfung produzierender Unternehmen

Wertschöpfung: Milliarden für die Stadt

Insgesamt tragen die produzierenden Unternehmen in Wien 11,7 Milliarden Euro direkt zur Wertschöpfung in der Stadt bei. Am meisten in Floridsdorf, Liesing und Favoriten.



(Wirtschaftskammer Wien 2014, S. 2)

Vitale Quartiere mit Urbaner Produktion fördern

„[Urbane Produktion] soll die soziale Struktur der Städte stabilisieren und durch eine Stärkung lokaler Kreisläufe Stadtökonomien robuster machen gegen die Turbulenzen des Weltmarktes“
(Läpple 2013: 140)



Fallgruppe Analysefokus	Neue Produktionsstandorte	Produktionsstätten / Raumgestaltung	Kundenintegration & Geschäftsmodell
Groß- unternehmen (Bsp. Adidas Store- Factory, Hewlett Packard Fitsation, Keen Smallest Shoe Factory)	Stark frequentierte Einzelhandelsstandorte, da auf Laufkundschaft angewiesen.	Einsehbarer Produktionsprozess durch Minifabriken, Prototypen und Verbindung zur Kunstszene geben Inspiration, Geschäftsräume als Bühne / Erlebniskauf.	Spontane Kundenintegration möglich (z. T. durch Kundenreise), Kundenentscheidungen werden in Produktion berücksichtigt und Kunden liefern Daten, Mass Customization.
Manufakturen (Bsp. Marmeladenmanufaktur, Textilwerkstatt Liebesgruss, Schmuckschmiede)	Urbane Szeneviertel, da Laufkundschaft und gutes Image, zusätzlich Zielgruppen und Onlinehandel.	Gehobener Verkaufsbereich in Kombination mit Werkstatt und Arbeitsplätzen, Produktionsmaschinen niedrigschwellig, da bekannt, Erlebniskauf.	Kundenworkshops und Eigenproduktion nach Anmeldung, keine Spontanproduktion möglich, Do-it-Yourself.
Makerspaces (Bsp. Dezentrale, Halle 1, Labor e.V.)	Abhängig vom Betreiber, Wohngebiet und Campus.	Produktionsmaschinen im Mittelpunkt, offene Atmosphäre, Arbeitstische, Exponate und Fotos an den Seiten als Inspiration.	Eigenproduktion und Do-it-Yourself, Open Source, nur für Mitglieder, Vorwissen notwendig, Abgrenzung von Kunde und Betreiber fließend, Prosumption.
Festivals (Bsp. LutherLAB, YouDO- Festival)	Zwischennutzung in ehemaliger Produktionshalle und Kirche, zentrale, symbolische Orte im Quartier.	Architektonisch ansprechende Räumlichkeiten, wechselndes Angebot an Produktion, parallele Angebote möglich, offene Atmosphäre.	Spontanes Mitmachen möglich, Erlebniskauf, Eigenproduktion, Treffpunkt im Quartier.

(Butzin/Meyer 2019 – in Veröffentlichung)

Neue Geschäftsmodelle

...und Kombinationen

Produktionsbetrieb

- + Restaurant
- + Führungen
- + Events
- + Workshops
- + Showroom



Neue Aktionsformen in
der Produktion



Angepasste
techn. Ausstattung

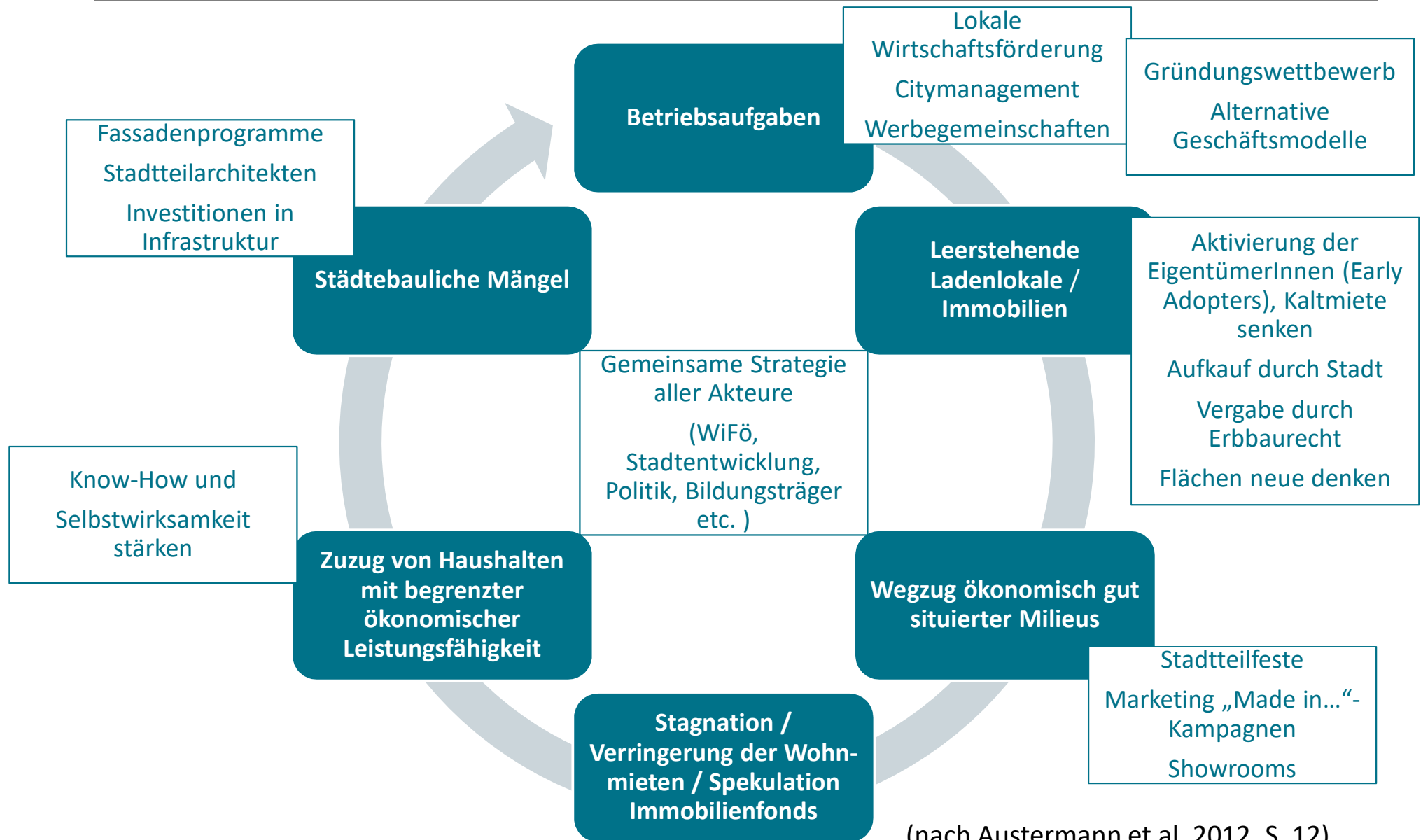


Neue Ladenkonzepte



Innenstadtnah

Abwärtsspirale im Quartier aufhalten



Offene Fragen

- Urbane Produktion in der Innenstadt, einzelnen Stadtteilen oder gesamtstädtisch?
- Wie kann Wirtschaftsförderung auf Quartiersebene gebracht werden?
- Wie bekommt man Vermieter dazu
 - Leerstehende Ladenlokale/Betriebe generell zu vermieten oder besser auszustatten?
 - die Miete zu mindern?
 - Immobilien für ungewöhnliche Projekte zu vermieten?
- Wie kann das Handwerk gestärkt werden?
- Wie können neue kooperative, netzwerk- oder gemeinwohlorientierte Formen des Wirtschaftens in der Stadt unterstützt werden? (z.B. SoLaWi)
- Hat es eine Zukunft „unten“ zu Arbeiten und „oben“ zu Wohnen?
- Welche Branchen eignen sich für Crossmarketing?
- Welche Branchen werden Zukunft in der Stadt haben?



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Institut Arbeit und Technik
Raumkapital
Kerstin Meyer
Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon: +49 209 | 1707-113
Mail: kmeyer@iat.eu
Web: www.iat.eu

Institut Arbeit und Technik
Raumkapital
Sophia Schambelon
Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon: +49 209 | 1707-113
Mail: schambelon@iat.eu
Web: www.iat.eu